

Predigt

4. Sonntag der Osterzeit

11. Mai 2025



Pfarre Maria Mank
am grünen Anger

Lesung: Apostelgeschichte 13,14.43b-52, Evangelium: Johannes 10,27-30

Liebe Gläubige, Schwestern und Brüder!

Wir feiern den Guten-Hirten-Sonntag und denken an Jesus, der der Gute Hirte Seiner Herde ist.

Bevor Jesus zu Seinem Vater zurückgekehrt ist, hat Er Seine Herde dem Petrus anvertraut. Drei Mal hat Er ihm gesagt: „Weide Meine Lämmer, weide Meine Schafe!“ Jesus übergibt dem Petrus Seine Herde und setzt Ihn als den Guten Hirten an Seiner Stelle ein.

So passt es gut zu diesem Sonntag, dass uns ein neuer Papst gegeben worden ist. Er ist der Nachfolger des Petrus. Er ist heute gerufen und beauftragt, im Namen Jesu auf die zu schauen, die Er ihm anvertraut – das sind alle Glieder des Gottesvolkes, das sind alle, die zur Kirche gehören. Das sind aber auch alle Menschen dieser Welt, die alle, alle geliebte Kinder Gottes sind.

So hat unser neuer Papst, Leo XIV., seine ersten Worte an alle Menschen dieser Welt gerichtet und ihnen den Frieden gewünscht, so wie Jesus, nachdem Er von den Toten auferstanden und Seinen Jüngern erschienen ist.

Papst Leo sagte am vergangenen Donnerstag wörtlich: „Friede sei mit euch allen! Liebe Brüder und Schwestern, dies ist der erste Gruß

des auferstandenen Christus, des Guten Hirten, der der Herde Gottes den Weg bereitet hat. Auch ich möchte, dass dieser Friedensgruß in eure Herzen eindringt, dass er eure Familien erreicht, alle Menschen, wo auch immer sie sein mögen, alle Völker, die ganze Erde. Der Friede sei mit euch!

Das ist der Friede des auferstandenen Christus, ein entwaffneter Friede und ein entwaffnender, demütiger, beharrlicher Friede. Er kommt von Gott, von Gott, der uns alle bedingungslos liebt.“

Dann hat Papst Leo an seinen Vorgänger, Papst Franziskus erinnert, wie er am Ostersonntag zuletzt die ganze Welt gesegnet hat und gesagt: „Lassen Sie mich an diesen Segen anknüpfen: Gott liebt uns, Gott liebt euch alle, und das Böse wird nicht siegen! Wir sind alle in Gottes Hand. Deshalb lasst uns ohne Angst, Hand in Hand mit Gott und miteinander vereint, voranschreiten. Wir sind Jünger Christi. Christus geht uns voraus. Die Welt braucht Sein Licht. Die Menschheit braucht Ihn als Brücke zu Gott und Seiner Liebe. Hilf auch uns, Brücken zu bauen, mit dem Dialog, mit der Begegnung, die uns alle vereint, um ein Volk

zu sein, das immer in Frieden lebt. Danke, Papst Franziskus!“

Dann hat der Heilige Vater den Kardinälen gedankt, die ihn gewählt haben, um, wie er sagte, „mit ihnen gemeinsam als geeinte Kirche zu gehen, immer auf der Suche nach Frieden und Gerechtigkeit, immer darauf bedacht, als Männer und Frauen, die Jesus Christus treu sind, ohne Furcht zu arbeiten, das Evangelium zu verkünden und zu missionieren.“

Als Augustinermönch erinnerte Papst Leo an die Worte des heiligen Augustinus, der zu den ihm Anvertrauten gesagt hat: „Mit euch bin ich Christ und für euch bin ich Bischof“. Und der Heilige Vater fügte dazu: „In diesem Sinne können wir alle gemeinsam auf das Heimatland zugehen, das Gott für uns vorbereitet hat.“

Abschließend sagte Papst Leo: „Wir müssen gemeinsam danach suchen, wie wir eine missionarische Kirche sein können, eine Kirche, die Brücken baut, die den Dialog sucht, die immer offen ist für alle, die unsere Nächstenliebe, unsere Gegenwart, unseren Dialog und unsere Liebe brauchen.

Ihr alle, Brüder und Schwestern von Rom, von Italien,

der ganzen Welt - wollen wir eine synodale Kirche sein, eine Kirche, die geht, eine Kirche, die immer den Frieden sucht, die immer die Nächstenliebe sucht, die immer die Nähe vor allem zu denen sucht, die leiden.“

Papst Leo will offenbar fortsetzen, was Papst Franziskus so wichtig gewesen ist: Dass die Kirche dem Frieden dient, dass sie sich für die Armen einsetzt und dass die Hirten der Kirche synodal, gemeinsam mit dem Gottesvolk auf die Stimme Gottes hören und ihr folgen.

Papst Leo war viele Jahre Missionar in Peru und sagte im Jahr 2023, wie er Leiter des Bischofsdikasteriums geworden ist: „Ich betrachte mich immer noch als Missionar. Meine Berufung ist es, wie die jedes Christen, ein Missionar zu sein, das Evangelium zu verkünden, wo immer man ist.“

Im selben Interview hat er auch über die Autorität der kirchlichen Hirten gesprochen und gesagt: „Die Autorität, die wir haben, ist die, zu dienen, Priester zu begleiten, Seelsorger und Lehrer zu sein.“ Und er sagte: Unsere erste Aufgabe ist es, zu lehren, was es bedeutet, Jesus Christus zu kennen, was es bedeutet, Zeugnis von unserer Nähe zum Herrn zu geben. Er sagte wörtlich: „Das steht an erster Stelle: die Schönheit des Glaubens zu vermitteln, die Schönheit und Freude, Jesus zu kennen. Das bedeutet, dass wir es selbst leben und diese Erfahrung teilen.“

Und bei seiner ersten Messe am vergangenen Freitag sagte Papst Leo: Es geht darum, „sich ganz und gar dafür einzusetzen, dass niemandem die Möglichkeit fehlt, Jesus zu erkennen und zu lieben.“

Ich denke, das sind wunderbare Worte eines Guten Hirten, der sich ganz in den Dienst Gottes und den Dienst der Kirche stellt.

Abschließend sagte der Heilige Vater: „Gott gebe mir diese Gnade, heute und immer, mit der Hilfe der liebevollen Fürsprache Marias, der Mutter der Kirche.“

Ich lade Sie alle ein: Danken wir Gott für den neuen Papst und beten wir miteinander für unseren Heiligen Vater und bitten wir die Gottesmutter, die Wunderbare Mutter von Mank, dass sie ihm die Gnade erbitten möge, wirklich Guter Hirte für alle Menschen dieser Welt zu sein.

Möge die Gottesmutter Maria, die Königin des Friedens, Frieden erbitten für die Kirche unserer Zeit und für alle Menschen dieser Erde!

Dechant

KR Mag. Wolfgang Reisenhofer

Pfarrer in Mank

